



Feierliche Übernahme des Petrusamtes durch Papst Leo XIV.

Diener eurer Freude

Vatikanstadt. Papst Leo XIV. hat am Sonntag, 18. Mai, offiziell sein Amt angetreten. Rund zweihunderttausend Menschen jubelten dem neuen Oberhirten der Weltkirche zu, als er zunächst mit dem offenen Papamobil über den Petersplatz und die Via della Conciliazione Richtung Engelsburg und wieder zurück fuhr.

Vor Beginn der Messe stieg Leo XIV. gemeinsam mit einigen Oberhäuptern der katholischen Ostkirchen zum Petrusgrab unter dem Hauptaltar des Petersdoms hinab. Von dort entnahmen Diakone das Pallium, den Fischerring und das Evangelium für den Papst und trugen sie in Prozession durch die Basilika zum Altar auf den mit Blumen geschmückten Petersplatz. Während der Prozession sang die Schola im Wechsel mit den Anwesenden die feierliche Akklamation »Laudes Regiae«, die Huldigungsrufe auf Christus und Bittrufe an die Heiligen enthält.

Das Pallium ist eine weiße Wollstola mit schwarzen Kreuzen und symbolisiert das Hirtenamt des Papstes. Der Fischerring erinnert an den Apostel Petrus, der von Jesus den Auftrag erhielt, »Menschen zu fischen«, das heißt sie zum Glauben zu führen.

Nach dem Evangelium legte Kardinal Mario Zenari aus der Klasse der Kardinaldiakone und Apostolischer Nuntius in Syrien dem neuen Papst das Pallium auf die Schultern. Der kongolesische Kardinal Fridolin Ambongo Besungu aus der Ordnung



der Kardinalpriester sprach anschließend ein Gebet, bevor der philippinische Kardinal Luis Antonio Tagle Leo XIV. den Fischerring ansteckte.

Zwölf repräsentativ für Stand und Herkunft ausgewählte Angehörige des Volkes Gottes versprachen anschließend in einem eigenen Ritus dem neuen Papst Gehorsam. Unter ihnen waren ein Ehepaar, zwei Jugendliche, die drei Kardinäle Frank Leo aus Kanada, Jaime Spengler aus Brasilien und John Ribat aus Papua-Neuguinea, der Bi-

schof der peruanischen Diözese Callao, ein Priester, ein Diakon sowie Generaloberin Oonah O'Shea von den Schwestern von Notre Dame de Sion und Jesuitengeneral Arturo Sosa als Präsidenten der Weltverbände der Ordensoberen.

Am Eingang zum Atrium des Petersdoms hing während der Feier ein Wandteppich mit der Darstellung des wunderbaren Fischfangs. Die Lesungen der Messe wurden auf Spanisch und Englisch vorgetragen. Das Evangelium sangen Diakone auf Latein und, als Zeichen der Verbundenheit mit den Ostkirchen, auch auf Griechisch. Fürbitten wurden auf Arabisch, Französisch, Mandarin, Portugiesisch und Polnisch gesprochen.

Von anderen Schwesterkirchen und weiteren kirchlichen Gemeinschaften waren unter anderem der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomaios I., der griechisch-orthodoxe Jerusalemer Patriarch Theophilos, der armenisch-apostolische Patriarch Sahag II. Mashalian, der Patriarch der Assyrischen Kirche des Ostens Mar Awa III., Metropolit Nestor vom russisch-orthodoxen Moskauer Patriarchat, der anglikanische Erzbischof von York Stephen Cottrell und Heinrich Bedford-Strohm als Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltkirchenrats (ÖRK) sowie die Generalsekretärin des Lutherischen Weltbunds, Anne Burghardt, präsent.

Insgesamt nahmen mehr als 80 Vertreter aus anderen christlichen Kirchen an der Feier zur Amtseinführung des Papstes teil. Auf dem Petersplatz waren auch der Oberrabbiner der Jüdischen Gemeinde Roms, Riccardo Di Segni, und mit ihm zwölf weitere Vertreter des Judentums sowie Vertreter des Islam und anderer Glaubensgemeinschaften anwesend.

Zahlreiche staatliche Delegationen aus aller Welt waren nach Rom gekommen, darunter der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, Vizepäsident James David Vance und Außenminister Marco Rubio aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die peruanische Staatspräsidentin Dina Boluarte sowie Präsident Sergio Mattarella und Regierungschefin Giorgia Meloni aus Italien.

Besuch des Papstes in St. Paul vor den Mauern

Fähig werden, die Liebe Gottes weiterzugeben

Vatikanstadt/Rom. Papst Leo XIV. hat am Dienstagnachmittag, 20. Mai, das Grab des Apostels Paulus in Rom besucht und die Reliquien des Völkerapostels verehrt. In einer kurzen Predigt erinnerte der Heilige Vater an den einstigen Christenverfolger, der sich nach seinem Bekehrungserlebnis in Damaskus taufen ließ und fortan christliche Gemeinden gründete. Papst Leo XIV. bat Gott darum, »dass wir fähig werden, seine Liebe zu pflegen und weiterzugeben, indem wir einander zu Nächsten werden, und zwar in demselben Eifer an Liebe« wie einst der Apostel Paulus.

Der Papst zitierte dabei aus einer Ansprache von Papst Benedikt XVI. an Jugendliche im Jahr 2011: »Gott liebt uns. Das ist die große Wahrheit unseres Lebens, die allem anderen Sinn gibt.« Dies sei die schlichte und einzige Wurzel jeder Sendung, so Leo XIV., »auch der meinen als Nachfolger Petri und Erbe des apostolischen Eifers des Paulus«.

Begleitet von Benediktinern der angeschlossenen Abtei, hatte der Papst die Kirche durch die Heilige Pforte betreten, die nur während des Jubiläumjahres geöffnet ist.

Anschließend betete er am Grab des Apostels und schloss den Besuch mit dem Apostolischen Segen.

Sankt Paul vor den Mauern liegt außerhalb des römischen Zentrums und ist die zweitgrößte Papstbasilika nach dem Petersdom. Sie wurde um das Jahr 324 über dem Grab des



Apostels Paulus errichtet, der als römischer Bürger mit dem Schwert hingerichtet wurde. Als einzige der vier römischen päpstlichen Basiliken hat sie den Typ der frühchristlichen Basilika bewahrt. Zu den Besonderheiten des Gotteshauses gehören die Medaillons der Päpste im Fries über den Säulen.

Den Blick in die Ferne richten

Von Andrea Monda

Als Leo XIV. das Profil des Papstes, des universalen Hirten der Kirche, wie es von den Kardinälen im Konklave gezeichnet wurde, umriss, sprach er von »einem Hirten, der das reiche Erbe des christlichen Glaubens bewahren und zugleich den Blick weit in die Zukunft richten kann, um den Fragen, Sorgen und Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen«. Die Sorgen und die Unruhe von heute: Dieser Begriff ist auch deshalb bemerkenswert, weil der Papst ihn während der Predigt der heiligen Messe zum Beginn seines Petrusdienstes mehrmals wiederholt hat. Er begann mit dem Incipit der Bekenntnisse des heiligen Augustinus und dem berühmten »cor inquietum« (»Geschaffen hast du uns im Hinblick auf dich, [Herr], und unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir«), was nicht überrascht angesichts der Berufung und Spiritualität des Augustiners Robert Francis Prevost, der sofort »gestand«, dass er die Wahl »mit Furcht und Zittern« angenommen habe.

Den Blick in die Ferne richten, ohne die Welt zu fürchten, und in der Welt auch die Netze auswerfen: »Diese Sendung fortführen, immer wieder neu das Netz auszuwerfen, um die Hoffnung des Evangeliums

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

In dieser Ausgabe

Grußwort an die deutschsprachigen Pilger bei der ersten Generalaudienz von Papst Leo XIV. am 21. Mai.....	3
Worte des Papstes vor dem Gebet des Regina Caeli am 18. Mai.....	3
Das steinerne Antlitz auf dem Aventin – Ein Brunnen von Giacomo Della Porta	5
Traumabehandlung für Flüchtlinge in Uganda – Sr. Linah Siabana	6
Audienz für die Teilnehmer an der Heilig-Jahr-Feier der Orientalischen Kirchen	7
Audienz für das beim Heiligen Stuhl akkreditierte Diplomatische Korps	8-9
Ansprache des Papstes bei der Audienz für Mitglieder des Ordens der Christlichen Schulbrüder	9
Audienz für ökumenische und interreligiöse Delegationen	10
Rerum novarum – Warum die Enzyklika aktueller denn je ist.....	11
Kardinal Luis Antonio Tagle im Interview mit den Vatikanmedien.....	12